

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 15 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Die Jenischen sind da!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jenischen sind da!

Radgenossenschaft der Landstrasse

Mit einer Wanderausstellung leistet die Radgenossenschaft einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Fahrenden.

Die Interessenvertretung der Fahrenden und der sesshaften Jenischen gegenüber den Behörden ist eine der vordringlichsten Aufgaben der 1975 gegründeten Dachorganisation aller in der Schweiz bestehenden Zigeunerorganisationen. Die Probleme sind etwa die Niederlassungs- und Gewerbefreiheit, Fragen der Schulpflicht sowie Stand- und Durchgangsplätze. Aber auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Aufgabenbereich, gilt es doch, nach der in mühevoll erkämpften rechtlichen Anerkennung auch das nötige Verständnis in der sesshaften Bevölkerung zu erwerben.

Mit der Strasse ins Haus

Wenn die Jenischen ab Oktober 1990 mit ihrer Ausstellung unterwegs sind, rollen sie bei den Gastgebern eine Strasse aus und stellen 24 Wände und zehn Fi-

guren auf. Leicht verständlich, heiter und sehr anschaulich will die von den Jenischen selber konzipierte Ausstellung die Sesshaften mitten in den Alltag der Fahrenden entführen. Mit der Darstellung von zwölf Hauptthemen wird auf die zahlreichen Fragen eingegangen, die sich Sesshafte immer wieder stellen: Wovon leben die Fahrenden? Müssen auch sie ihre Bürgerpflichten erfüllen? Ist heutzutage ein Leben als Fahrender überhaupt noch möglich? Wo ist der notwendige Lebensraum dieser Nomaden? Wie wächst ein jenisches Kind auf? Kurzum, die Jenischen stellen sich vor, zeigen ein wirklichkeitsnahes Bild ihres Alltags und weisen auf aktuelle Probleme hin. Die Fotos stammen von einem Fahrenden, die Texte verfasste der Schriftsteller Sergius Gollowin.

Die Ausstellung beginnt ihre Reise am

30. Oktober 1990 mit einer Pressekonferenz im Zürcher Stadthaus und einer Eröffnungsrede des Stadtpräsidenten. Das Projekt wird von der Pro Helvetia massgeblich unterstützt. Beiträge leisten aber auch das Büro des Delegierten sowie Kantone und verschiedene Spender. Die Ausstellung soll auch nach 1991 weiterwandern. Auch aus dem Ausland sind bereits Anfragen vorhanden.

Individuelles Rahmenprogramm

Das Reiseprogramm der Ausstellung wird im Sekretariat der Radgenossenschaft von Claudia Ferrara koordiniert. Sie vermittelt auch zusätzliche Attraktionen, zum Beispiel eine jenische Musikgruppe, Handwerker oder Fahrende, die geduldig Red und Antwort stehen. Vor allem in Schulen wird die Ausstellung Halt machen. Denkbar sind aber durchaus auch andere Ausstellungsorte. Für die weitere Vertiefung der Thematik wird auch eine Broschüre herausgegeben.

Interessenten wenden sich direkt an: Radgenossenschaft der Landstrasse, Freilagerstr. 5, 8048 Zürich, Telefon 01/492 54 77/79.



ie Radgenossenschaft der Landstrasse stellt sich vor

Die Radgenossenschaft der Landstrasse vertritt die Interessen des Fahrenden Volkes der Schweiz in dessen täglichen Freuden und Sorgen. Sie will helfen, der Kultur der einheimischen Nomaden ihre frühere Bedeutung zurückzugeben.

Von 1926–1973 gab es zahlreiche «Massnahmen», die nichts mehr mit dem Geist der Demokratie zu tun hatten. Es wurde versucht, den Jenischen und der übrigen «Zigeuner-mischlingspopulation» (1) ihre Lebensweise zu verleiden. Die Kinder der Fahrenden wurden kurz nach der Geburt mit Gewalt den Eltern weggenommen und durften nichts von den Vorfahren vernehmen. Durch verständnislose Zwangserziehung sollten sie «anständige Sesshaften» werden.

1973 fand nach langem Kampf diese Kulturschande ihren Abschluss. Im nachfolgenden Jahr entstand die «Radgenossenschaft der Landstrasse» (Robert Huber ist ihr heutiger Präsident). Sie will den Behörden helfen, die Folgen der Unterdrückungen stufenweise abzubauen. Sie hat ein «sesshaftes» Sekretariat in Zürich und das Mitteilungsblatt «Scharotb» (jenisches Wort für «Wohnwagen»). Die Anfragen, die hier eintreffen, werden bearbeitet oder an andere Organisationen weitergeleitet: Wir erwähnen vor allem das Präsidium der Zigeunermission (Präs. May Bittel) und das Zigeuner-Kultur-Zentrum (Präs. David Bur). Wichtig ist auch «Naschet Jenischen», die die Not der Opfer vergangener Verfolgungen lindert.

Die Radgenossenschaft der Landstrasse hat als Dachorganisation der Allgemeinheit bewiesen, was man lange bezweifelte: Das Fahrende Volk ist wirklich ein Volk. In seinen wichtigen Lebensfragen lernt es, zusammenzustehen und einig zu sein.

